

Erfahrungsbericht von Dr. Marwa Mahmoud, einer Betroffenen von FGM aus Ägypten:

„Mein Name ist Dr. Marwa Mahmoud und ich habe in Ägypten 15 Jahre lang als Hausärztin gearbeitet. In Deutschland arbeite ich bisher nicht, weil meine Deutschkenntnisse noch nicht ausreichen.“

In Ägypten wurde ich im Alter von zehn Jahren beschnitten. Damals haben wir in Kairo gelebt, was ein großes Glück für mich war. Meine Familie hatte die finanziellen Mittel, dass meine Beschneidung bei einer Ärztin gemacht wurde. Durch die Betäubungsmittel habe ich die Beschneidung nicht gespürt, zu einer Infektion ist es durch die hygienischen Bedingungen auch nicht gekommen. Trotz der Schmerzmittel hatte ich hinterher starke Schmerzen. Es war sehr schmerzhaft und ich habe viel geblutet. Die Beschneidung war ein erschreckendes Erlebnis.

Ich habe von anderen Mädchen gehört bei denen unhygienische Utensilien benutzt wurden und einige bekamen starke Infektionen. Außerdem kenne ich Frauen, die wegen der Komplikationen traumatisiert sind, die in der Hochzeitsnacht die gleichen Schmerzen litten, wie bei der Beschneidung. Einige Frauen, bei denen die Beschneidung auf „traditionelle“ Art durchgeführt wurde, empfinden Wut oder Hass auf die Mutter, Oma oder den Vater, die die Beschneidung zugelassen haben.

Insgesamt gibt es verschiedene Formen von FGM. In Ägypten wird der erste Typ praktiziert bei dem ein Teil der Klitoris abgeschnitten wird. FGM wird damit gerechtfertigt, dass das sexuelle Empfinden der Frauen „milder“ gemacht werden soll. Es soll verhindern, dass sie Beziehungen vor oder außerhalb der Ehe eingeben. Die Beschneidung mache Frauen „sauber“. Insgesamt wird mit „Gefahren der Nicht-Beschneidung“ argumentiert, damit Eltern einverstanden sind, dass ihre Töchter beschnitten werden.

Wie ist die rechtliche Situation heute?

Seit ungefähr sieben Jahren ist FGM in Ägypten komplett verboten. Das Gesetz wurde eingeführt, weil es viele Todesfälle gab. Mädchen starben durch die Betäubung oder verbluteten. Es wurden harte Strafen für Ärzte, Krankenschwestern oder Personen, die die Beschneidung ausüben, eingeführt. Ärzte verlieren nicht nur ihre Lizenz, sondern müssen auch ins Gefängnis.

Das wünsche ich mir für die Zukunft

Ich wünsche mir mehr Bildung für die Eltern. Es sollte mehr Aufklärungsarbeit für sie gemacht werden, um zu erklären, warum FGM nicht gut ist. Es ist eine Tradition, die nichts mit Religion zu tun hat und keinen Vorteil bringt. Außerdem wünsche ich mir, dass die Regierungen weltweit Gesetze gegen FGM einführen und diese auch verfolgen. Praxen sollten überraschend besucht werden, FGM muss für Ärzte, Praxen, ausübende Personen und Eltern strafbar sein. Wenn jeder weiß, es ist strafbar, auch für die Eltern, wenn sie es im Geheimen machen, dann ist es abschreckend. Für uns war es früher „normal“, dass alle Mädchen ab einem bestimmten Alter in der Region beschnitten sind. Ich möchte aber nicht, dass meine Tochter beschnitten wird und dadurch dieselben Erfahrungen macht, wie ich selbst.“